

Lukas

I. Historischer Hintergrund

^{ELB} **Lukas 1,1-4** Da es nun schon viele unternommen haben, einen Bericht von den Ereignissen zu verfassen, die sich unter uns zugetragen haben, ² wie sie uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, ³ hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, hochedler Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, ⁴ damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.

A. Der Autor

Lukas, der geliebte Arzt (Kol. 4,14), ist der Schreiber des dritten Evangeliums. Wenn wir Lukas als das *dritte* Evangelium bezeichnen, dann meinen wir nicht, dass es als drittes geschrieben wurde, sondern dass es in der Bibel an der dritten Stelle steht. Die genaue Reihenfolge des Schreibens der vier Evangelien wird unter den Gelehrten noch debattiert. Aber die Argumente für Lukas, den Begleiter des Apostels Paulus, als Autor sind stark. Es gibt keinen Grund an ihm als Autor dieses Evangeliums zu zweifeln.

Denn sämtliche Kirchenväter bestätigen Lukas als Schreiber in ihren Werken, indem sie auch Männer aus dem zweiten Jahrhundert zitieren (siehe *New Testament Commentary*; Luke, Baker Verlag, S. 7).

Noch überzeugender ist, dass der Autor der Apostelgeschichte auch der Autor von Lukas sein muss:

^{ELB} **Apg. 1,1** Den ersten Bericht habe ich verfaßt, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren, ² bis zu dem Tag, an dem er *in den Himmel* aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte.

In der Apg. haben wir Stellen, an denen der Autor von Paulus spricht und das Fürwort „er“ benutzt. Aber es gibt andere Stellen, wo er die Fürwörter „wir“ und „uns“ verwendet (z.B. Apg. 16,10-17), sodass es deutlich wird, dass er hin und wieder mit Paulus unterwegs war. In Philemon 1,24 und 2Tim. 4,11 und Kol. 4,14 wird Lukas von Paulus als seinen Mitarbeiter erwähnt. Das bedeutet, dass Lukas bei Paulus in seiner ersten (Kolosser) und zweiten Gefangenschaft (2Tim.) in Rom war. Die Stelle aus Philemon macht deutlich, dass er ein Mitarbeiter des Paulus war.

B. Zeit des Schreibens

Folgendes Zitat aus 1Tim. 5,18 macht deutlich, dass das Lukas Evangelium vor dem Tod von Paulus in etwa 65 n.Chr. geschrieben wurde:

^{ELB} **1Timotheus 5,18** Denn die Schrift sagt: «Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden», und: «Der Arbeiter ist seines Lohnes wert.»

Paulus zitiert hier einmal aus dem AT (5Mo. 25,4) und einmal aus dem NT (Lk. 10,7). Manche Bibeln geben Matt. 10,10 als die Quelle für dieses Zitat an. Aber wenn wir das Zitat aus Lukas mit dem aus Matthäus vergleichen, dann sehen wir, dass Paulus eindeutig von Lukas als Schrift zitiert:

^{ELB} **Matt. 10,10** keine Tasche auf den Weg, noch zwei Unterkleider, noch Sandalen, noch einen Stab! Denn der Arbeiter ist seiner **Nahrung** wert.

^{ELB} **Lukas 10,7** In diesem Haus aber bleibt, und eßt und trinkt, was sie haben! Denn der Arbeiter ist seines **Lohnes** wert. Geht nicht aus einem Haus in ein anderes!

^{ELB} **1Tim. 5,18** Denn die Schrift sagt: «Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden», und: «Der Arbeiter ist seines **Lohnes** wert.»

Also, zur Zeit des Schreibens von 1Timotheus war Lukas nicht allein schon geschrieben, sondern auch schon unter den Gemeinden bekannt. Sonst hätte Paulus dieses Zitat nicht mit dem aus 5Mose gleich stellen können.

C. Zweck des Schreibens

Lukas teilt dem Leser in den ersten vier Versen mit, dass er diesen Bericht für einen gewissen „hochedlen Theophilus“ schreibt, damit er die **Zuverlässigkeit** der Ereignisse des Evangeliums Jesu Christi wissen darf. Denn Theophilus hat bereits schon viel gehört. Lukas will ihm deutlich machen, dass das, was er bereits gehört hat, zuverlässig ist. Also, Lukas schrieb, um die Zuverlässigkeit der Ereignisse zu bezeugen, die in Verbindung mit dem Kommen von Jesus als Sohn Gottes stehen.

Lukas gibt die Quellen der Zuverlässigkeit an:

1. wie sie uns die überliefert haben, die von Anfang an **Augenzeugen** und Diener des Wortes gewesen sind
2. hat es auch mir gut geschienen, **der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin**

Das Adjektiv „hochedler“ wurde von Lukas zweimal in Bezug auf Felix (Apg. 23,26; 24,3) und einmal in Bezug auf Festus (Apg. 26,25) verwendet. Sie beide waren Statthalter. Offensichtlich ist Theophilus (d.i. „von Gott geliebt“) ein Römer mit einem Amt ähnlich wie das von Felix und Festus. Lukas ist um seine Seele bemüht.

Manche Ausleger sind der Überzeugung, dass Lukas seine beiden Werke an diesen hochrangigen Römer schrieb, um Paulus zu verteidigen, der zweimal von den Römern in Gewahrsam gehalten wurde. Mit Sicherheit wird Paulus und sein Dienst besonders in der Apg. verteidigt. Aber wenn Lukas nur Paulus verteidigen wollten, wozu dann so viel Information, die nicht dazu dient?

Obwohl Lukas dieses Evangelium an Theophilus schrieb, war es ihm bewusst, dass dieses Werk für die Ausbreitung des Christentums dienen soll. Seine Zuhörerschaft ist in dieser Hinsicht viel breiter als nur Theophilus. Lukas wollte von der Zuverlässigkeit der Ereignisse berichten, damit Zweifelnde zum Glauben kommen und Christen in

ihrem Glauben gestärkt werden. Er wollte es besonders klar machen, dass Jesus auch für die aus den Nationen gestorben ist.

Aus diesem Grund sind viele Ausleger der Überzeugung, dass Lukas besonders für Proselyten zum Judentum schreibt, die sich noch nicht für Jesus entschieden hatten oder sehr jung im Glauben waren. Die Tatsache, dass er mit Paulus oft unterwegs war, und dass es Paulus' Gewohnheit war, das Evangelium zuerst in der Synagoge zu verkündigen (Apg. 17,2), passt zu dieser Zielgruppe als Empfänger des Lukasevangeliums.

Da die Proselyten aus den Nationen das Alte Testament sehr gut durch ihre regelmäßige Teilnahme an der Verkündigung in den Synagogen kannten, betont Lukas besonders, dass das gesamte AT von dem Leiden des Messias spricht (siehe **Lk. 1,37** und **24,25-27**). Sie sollen von der Zuverlässigkeit der Ereignisse, die in Jerusalem geschehen sind, wissen.

Das Lukasevangelium ist für uns Christen besonders kostbar, weil es viel Informationen beinhaltet, die nicht in den anderen drei Evangelien vorkommen. Folgende Abschnitte sind Beispiele hiervon: **1,5-2,52** (bzgl. der Geburt und Kindheit Jesu); **3,10-14** (Die moralische Lehre des Täufers); **7,12-17** (die Aufweckung des toten Sohnes der Witwe von Nain); der Hauptteil des Inhalts in **9,51-19,44**. Dazu gibt es etliche Aussagen von Lukas, die gewisse Ereignisse ergänzen (z.B. **Lk. 23,37-43**).

II. Aufteilung des Buches

Lukas können wir in drei Hauptteile aufteilen:

Abschnitt I: 1,1-9,50

Abschnitt II: 9,51-18,14

Abschnitt III: 18,15-24,53

Bezüglich dieser drei Abschnitte, hat William Hendriksen folgendes gesagt:

„In dem ersten Abschnitt stehen mehr oder weniger 34 der 58 Lehreinheiten parallel zu denen in Markus, wie es in diesem Kommentar durch die Überschriften der Lehreinheiten sichtbar wird.

In dem zweiten Abschnitt haben wir den sehr interessanten „Zentralen Teil“. Hier stehen nur 6 bzw. 8 der Lehreinheiten auf ähnlicher Art zu denen in Markus parallel.

In dem dritten Abschnitt sind 33 der 42 Lehreinheiten in Markus wiederzufinden.

Insgesamt sind etwa die Hälfte der Lehreinheiten in Lukas mindestens erwähnt in Markus. Aber, weil an vielen Stellen Lukas mehr oder neue Information in diesen Lehreinheiten hat, die nicht in den Parallelstellen in Markus zu finden sind, ist es wahr, dass zwei Drittel des Lukas Evangeliums Information beinhaltet, die nicht in Markus ist.

In fast allen Stellen, in denen das Lukas Evangelium in Markus reflektiert wird, ist es auch parallel zu Matthäus. Es gibt folgende Ausnahmen: Lk. 4,31-37; 4,42-44; 9,49-50; 21,1-4“ (Ende des Zitats; New Testament Commentary; Baker Verlag; S. 22).

Der Grund warum Lukas in drei Teile aufgeteilt wird, ist, weil Lukas in seinem zentralen Teil viel Informationen hinzufügt, die in Matthäus und Markus nicht wiederzufinden ist. Hendriksen schreibt: „Indem wir den Begriff *Gleichnis* in dem normalen und populären Sinn verwenden, können wir sagen, dass Lukas' zentraler Teil 21 der in Lukas geschriebenen 27 Gleichnisse beinhaltet. Und von diesen 21 sind nicht weniger als 16 allein in Lukas zu lesen.“ (New Testament Commentary, Lukas, S. 545).

Manche andere Ausleger verlängern diesen zentralen Abschnitt bis 19,44. Sie tun dies, weil sie einen Schwerpunkt in diesem Abschnitt sehen: Die Lehre und Gesinnung Jesu unterwegs nach Jerusalem.

In Lukas 9,51 macht Lukas deutlich, dass Jesus eine Reise begonnen hat, die in Jerusalem enden soll. „*Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen.*“

Lukas hat diese Aussage in 9,51 bereits eingeleitet, indem er die zweite Leidensankündigung Jesu in 9,44-45 zitierte.

Anhand von Lukas 9,51 erwartet der Leser eine Reise nach Jerusalem. Obwohl es einige Bemerkungen in 9,51-19,44 gibt, die bestätigen, dass Jesus unterwegs nach Jerusalem ist, (z.B. 9,52; 10,38; 13,22; 13,32-33; 17,11; 18,31.35; 19,1.28-29), ist es klar, dass Jesus sich nicht **direkt** von Galiläa nach Jerusalem bewegte.

Walter L. Liefeld sagt aus, dass wir hier nicht annehmen können, dass Lukas die Absicht hat, *eine einzige direkte* Reise nach Jerusalem zu beschreiben. Er sagt auch, dass wir die Reise Motiv in diesem Abschnitt nicht als ein literarisches oder theologisches Instrument sehen dürfen, denn der Inhalt ist durchaus ein Narrativ (d.h. eine Erzählung wahrer Geschichte). Er betont, dass es vernünftiger und mehr im Einklang mit dem Inhalt ist, wenn wir verstehen, dass Lukas betonen will, dass Jesus eine neue Phase in seinem Dienst begonnen hat und dadurch kommen neue Eigenschaften zu diesem Dienst hinzu. Liefeld führt fort:

Jesus folgt Routen, die ihn von Galiläa wegführen und näher zu Jerusalem bringen als sein bisherigen Reisen (ausgenommen seiner Reisen nach Jerusalem wegen der Feste; Joh. 2,13; 5,1 etc.). In dieser Phase seines Dienstes ist das Augenmerk Jesu nicht länger auf dem bisherigen Gebiet seines Dienstes gerichtet, sondern auf Jerusalem und das Kreuz. Viel von dem, was er zu dieser Zeit unterrichtet ist an seine Jünger gerichtet. Warnungen an den Reichen und Selbstgefälligen sind auffällig zusammen mit Wörtern an die Pharisäer gerichtet. Ein paar Mal besucht Jesus auch Jerusalem und verkündigt die Wahrheit bezüglich sich selbst und wechselte Worte mit seinen Gegnern. (The Expositor's Bible Commentary, Zondervan Verlag; Vol. 8; S. 932).

Das heißt, wir lesen von gewissen Ereignissen, die in keinem der anderen Evangelien vorkommen, obwohl wenige Teile in diesem Abschnitt auch in Matthäus oder Markus zu lesen sind.

Weil Lukas so viel sogenannten „neuen Stoff“ in seinem Evangelium einfügte, gehen viele Gelehrte davon aus, dass er andere Quellen als Markus und Matthäus hatte. Aber wenn wir Johannes 20,30-31 und 21,24-25 lesen, dann sehen wir, dass die Schreiber nicht ALLES niederschrieben, wovon sie wussten. Sonst, hätten ihre Werke kein Ende gehabt:

³⁰ Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. ³¹ Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

²⁵ Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; wenn diese alle einzeln niedergeschrieben würden, so würde, scheint mir, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen.

Das bedeutet, dass sie denselben Zugang zu all dem was Jesus getan oder gesagt hatte (nämlich, sie waren entweder Augenzeugen, oder sie haben mit den Augenzeugen geredet bzw. saßen sie unter ihrer Verkündigung), haben aber aus unterschiedlichen Gründen die Ereignisse ausgesucht, von denen sie berichten wollten. Matthäus, Markus und Lukas stellen Jesus alle als den Sohn Davids und den Sohn Gottes dar. Johannes betont mehr die göttliche Natur Jesu Christi. Aber alle vier betonen die Person und das Erlösungswerk Jesu Christi. Er ist die einzige Möglichkeit um die Vergebung der Sünde vor Gott zu empfangen und damit auch ewiges Leben.

Lukas hat sich dafür entschieden, so genau und präzise wie möglich von dem Lebenslauf Jesu Christi zu berichten.

Ein letzter Hinweis bezüglich der Aufteilung des Buches ist nötig. Obwohl das Evangelium in drei Teilen aufgeteilt wird, ist die Botschaft einheitlich. Wir finden *durchgehend* die Lehre Jesu in diesem Evangelium. Wir sehen auch, dass die Person Jesu durch das ganze Evangelium betont wird. Etliche andere Themen wie seine Warnung vor Geldliebe und das Gebetsleben Jesu (siehe unten) werden *durchgehend* in Lukas betont.

III. Hauptthemen innerhalb des Buches

1. Auch die Heiden sollen durch Jesus errettet werden

- Wo Matthäus in seinem Geschlechtsregister die menschliche Herkunft Jesu zurück zu **Abraham** führt, führt die von Lukas zurück zu **Adam**.
- 2,32
- 13,27-30

2. Die Anbetung in Verbindung mit der Geburt Jesu

- Elisabeth: 1,41-45
- Maria: 1,46-55

- Zacharias: 1,67-79
- Die Engel: 2,13-14
- Simeon: 2,25-32

3. Gottes Liebe für verlorene Sünder

- 9,51-56 Die Jünger wissen wer Jesus ist (sie waren bei der Verklärung dabei 9,28-29) wissen aber noch nicht, warum er gekommen ist
- 15,1-32 Der verlorene Sohn
- 18,9-14 Der Zöllner
- 19,1-10 Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist
- Gott liebt die Ausgestoßenen der Gesellschaft: 14,12-14 (siehe auch 14,21!)

4. Das Gebetsleben Jesu

- 3,21
- 5,16 vgl. mit 4,42
- 6,12
- 9,18.28-29
- 11,1-13
- 22,32
- 22,39-46 (siehe die Parallelstelle in Hebräer 5)

5. Geldliebe hindert den Eintritt in das Reich Gottes

- 5,11
- 5,27-28
- 6,20-26
- 6,35-38
- 7,25
- 8,1-3
- 12,13-21
- 12,22-34
- 14,13-14
- 14,33
- 16,1-31
- 17,30-33
- 18,1-30
- 19,1-10
- 20,25
- 21,1-4

IV. Hauptbotschaft des Buches

Siehe „Zweck des Schreibens“ in der Einleitung.